

VI. Der Prinzipat

1. Octavian in Ägypten

Nach seinem Sieg über Antonius bestand für Octavian die neue Aufgabe darin, seine eigene Stellung zu legitimieren und die Staatsordnung dementsprechend zu formen. Die Bewältigung dieser Aufgabe war ein jahrelanger Prozess. Zunächst eroberte Octavian allerdings Alexandria und bereicherte sich am Besitz der Einwohner um mit dem Geld seine Soldaten und Veteranen zu belohnen und es später in Rom zur Festigung seiner Macht einzusetzen. Dabei vermied er die Beschädigung der Stadt und ließ nur wenige Anhänger des Antonius sowie Kinder von Antonius oder Kleopatra töten, sodass von Alexandria aus die neu geschaffene Provinz Ägypten regiert werden konnte.

2. Italien feiert den Sieger

Im Sommer 29 kehrte Octavian nach Rom zurück und begann dort damit, seine Herrschaft durch Propaganda abzusichern. Zunächst überschwemmte er die Stadt förmlich mit Geld, indem er sein Bauprogramm umsetzte, Schulden zurückbezahlte, eigene Schulden erließ und Geld an die Bevölkerung verschenkte. Der Senat bemühte sich derweil sich mit dem Sieger Octavian gut zu stellen und unterstützte somit seine Bemühungen. Er traf Maßnahmen zum Gedenken an die Schlacht von Actium, ließ die Tore des Janustempels schließen und AUGURIA SALUTIS abhalten, was beides nur in Friedenszeiten erlaubt war, beschloss eine DAMNATIO MEMORIAE über Antonius und gestattete Octavian drei Triumphzüge (Dalmatien und Pannonien, Actium, Ägypten). Seine Selbstdarstellung zielte vor allem darauf ab, ihn als Friedensbringer darzustellen und als einen, der viel Macht auf sich alleine vereint, aber dennoch nicht im Widerspruch zu den Traditionen steht, da er sich einerseits seiner Macht noch nicht dauerhaft sicher sein konnte und andererseits das Beispiel des ermordeten Caesar ihn vor einem Bruch mit den Traditionen warnte.

3. Die Erneuerung des Senats

Um seine Ziele zu erreichen, musste er mit dem Senat zusammenarbeiten, dessen Macht aber im Laufe der Bürgerkriege verloren gegangen war. Außerdem bestand er zum großen Teil aus Mitgliedern, die durch ihre „politische Gefolgschaftstreue“ zu z.B. Caesar in den Senat gekommen waren.

Deshalb ordnete Octavian 28 v. Chr. eine *lectio senatus* (Prüfung der Senatsmitglieder) an, bei der er zunächst vorsichtig vorging, da alle „Entlassenen“ potentielle politische Gegner waren. Als sich diese Methode nicht bewährte, hing er jedoch öffentlich eine Liste mit den unwürdigen Senatoren aus, die ihr Recht, an den Senatssitzungen teilzunehmen, verloren.

Des Weiteren verordnete er im Dezember 28 v. Chr., dass alle Verfügungen dieses Jahres ungültig wurden. Dies und unter anderem sein öffentlicher Eid zum Ende seines sechsten Konsulats, in dem er bekräftigte, dass er sein Amt gesetzestreu ausgeübt habe, sollten ein eindeutiges Signal an die Öffentlichkeit sein, dass die Zeit der „Proskriptionen und Enteignungen“ vorbei sein sollte.

4. Die „Wiederherstellung der Republik“

Im Januar 27 v. Chr. legte Octavian vor dem Senat demonstrativ seine Kompetenzen (bis auf seine Stellung als Konsul) nieder. Darunter fielen u.a. der Oberbefehl über das Heer und die Verwaltung der Provinzen. Hiermit wollte er seine Kompromissbereitschaft zeigen, allerdings mit dem Ziel, von nun an durch den Senat legitimiert herrschen zu können. Nachdem er sich wahrscheinlich so, als wolle er die „Last der Verantwortung über das Gemeinwohl“ nicht mehr tragen, und als Retter der Republik dargestellt hatte, baten ihn die Senatoren vermutlich darum, diese Aufgaben weiterhin zu übernehmen. Im Endeffekt wurde die Situation so gelöst, dass Octavian alle Provinzen (→ „kaiserliche Provinzen“) verwalten sollte, in denen es militärische Unruhen gab, während der Senat die befriedeten Provinzen zugeteilt bekam. Dies bewirkte den Schein einer gerechten Machtteilung, bedeutete aber im

Klartext, dass sich der Senat im Kriegsfall nicht verteidigen konnte, da Octavian alle Provinzen, in denen viele Legionen stationiert waren, beherrschte.

Diese Manipulation des Senats war höchstwahrscheinlich geplant und zielte auf einen unbemerkten Übergang zum Prinzipat ab. Er hatte dabei nicht nur seine Stellung als *princeps senatus/primus inter pares* gefestigt, sondern auch den Ehrentitel „Augustus“ verliehen bekommen. Außerdem hatte er ein Bild von sich als den einzig möglichen Retter der *res publica* erschaffen. Natürlich gab es auch Kritiker, die von seinen Versprechungen mehr erwartet hatten und mit der aktuellen Lage unzufrieden waren.

Sein *imperium proconsulare* war zeitlich auf 10 Jahre begrenzt, bis er den Frieden in den Provinzen wiederhergestellt haben sollte.

7. Das Krisenjahr 23 v. Chr.

23 v. Chr. Opposition gegen Augustus verstärkt sich (Unterschied zu Diktator?, persönliches Machtstreben), innenpolitische Unruhe

Verschörung des Faennius Caepio und Varro Murena (Mitkonsul Augustus')

Kurswechsel: Niederlegung des Konsulats (nach insgesamt 11 Jahren)

Stattdessen **tribunicia potestas auf Lebenszeit** (Amtsgewalt eines Volkstribun: Initiativ- und Vetorecht)

Nachfolgekonsuln werden die Republikaner Calpurnius Piso und Lucius Sestius (Kompromiss)

Imperium proconsulare maius (Befehlsgewalt über Provinzen, gilt auch innerhalb Roms, auf Zeit)

8. Egnatius Rufus

23-19 v. Chr. Augustus reist in den Osten (Provinzen, Konflikte mit Parthern)

Egnatius Rufus (Aedil 22 v. Chr.) will Konsul werden (*cursus honorum* durchbrechen) ->

Bewerbung wird verhindert -> heftiger Streit (anarchische Zustände)

Parteienbildung und Unruhen vor Wahlen sollen verhindert werden

→ **19. v. Chr. imperium consulare** (Leitung der Senatsitzung und der Wahlen)

12. v. Chr. pontifex maximus (bestimmt Staatsreligion)

9. Pater patriae

2 v. Chr. Am Festtag der Concordia erhält Augustus **auf Drängen des Volks und des Senats** (nachdem er ihn zuvor ablehnte) den Titel **pater patriae**

Akzeptanz der „neuen Regierungsform“ im Volk wegen Beendigung der Bürgerkriege, innenpolitische Befriedung, Fürsorge, Baumaßnahmen, Verwaltungsreformen und allgegenwärtiger Verehrung (Statuen, Ehrenbögen, Inschriften, Tempel, Münzen...), trotzdem weitere Umsturzversuche (persönliches Machtstreben)